

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

v. Conrad, Oberstleutnant Kundmann, während des Vortrages des Oberstleutnants Hentsch machte, führte dieser folgendes aus¹⁾:

„General v. Falkenhayn ist sich bewußt, wie wichtig es ist, eine Entscheidung in Rußland zu erreichen, aber das ganze deutsche Heer steht von den Vogesen bis zur Küste 100 bis 200 Meter vom Feind entfernt. Die Deutschen brauchen Ostende, um einen Kriegshafen für U-Boote dort zu haben. Es liegt der deutschen Obersten Heeresleitung daran, die Verbündeten bis nach Dünkirchen zu drängen. Die Belgier haben die Inundierung veranlaßt, infolge welcher das III. Reservekorps zurück mußte. Wir wollen Ypern nehmen. Wenn wir es bekommen, müssen Engländer und Franzosen zurück. Sollte der Angriff nicht den gewünschten Erfolg haben, so will General v. Falkenhayn Kräfte ablösen und nach dem Osten schieben. Deutschland müßte Frankreich dann freie Hand lassen, die deutschen Kräfte daher eine andere Tiefengliederung annehmen, hinter den Armeen zurückgehaltene Korps haben, um einen Durchbruch zu verhindern. Die Annahme dieser Tiefengliederung dauert eine Zeit. Erzellenz Falkenhayn hofft, in spätestens vierzehn Tagen fünf bis sechs Korps schicken zu können. General v. Falkenhayn denkt, von der 8. Armee, von der bereits zwei Korps herangezogen sind, noch mehr Kräfte herunterzunehmen, eventuell Ostpreußen frei zu geben. Er glaubt, daß die Operation, aus der Richtung Thorn mit zwölf preußischen Armeekorps vorgehend, die Entscheidung herbeiführen könne.“

Auf die Frage des Generals v. Conrad, wann die deutschen Korps im Osten eingreifen könnten, soll Oberstleutnant Hentsch nach der Niederschrift des Oberstleutnants Kundmann geantwortet haben: „Das wäre am 22. November²⁾. Wir können vier Korps zugleich ausladen.“ General v. Conrad wies demgegenüber darauf hin, daß der Zeitpunkt für das Antreten der deutschen 9. Armee bereits der 11. November sei. Es frage sich, ob dieser Stoß durchgeführt werden oder ob man abwarten solle, bis die deutschen Verstärkungen zur Stelle seien. Oberstleutnant Hentsch erwiderte, daß General v. Falkenhayn über die Absicht des Oberkommandos Ost nicht unterrichtet gewesen sei; noch ohne Kenntnis des vom Oberbefehlshaber Ost geplanten

¹⁾ Angeführt nach Conrad V, S. 453 ff.

²⁾ Hier liegt ein Mißverständnis vor; wie es entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Daß Oberstleutnant Hentsch, der eine schriftliche Anweisung bei sich hatte (Seite 3), mit dem 22. November als Tag des Eingreifens im Osten gerechnet hat, ist ausgeschlossen. Daß ihn General v. Conrad so verstanden hat, ergibt sich andererseits zweifelsfrei aus dem späteren Telegrammwechsel mit General v. Falkenhayn (Seite 246).